

illwerke vkw

MAGAZIN

ENERGIE. ZUKUNFT. GESTALTEN.

Ausgabe 36 | Dezember 2015



Karriere mit Energie!

Vorarlbergs Wirtschaft braucht
Ingenieurs-Know-how und
Top-Fachkräfte. illwerke vkw-
Lehrlingen stehen dabei alle
Möglichkeiten offen.

**SUSANNE MAROSCH
ÜBER IHREN VEREIN, DER
LEBEN RETTET**

**ENERGIESPAREN IM
WOHNZIMMER
LEICHT GEMACHT**

**GROSSER ERFOLG
FÜR VKW EFFIZIENZ-
AKTIONEN**

Strom und Erdgas auf einen Klick.

Jetzt für die VKW Online-Services registrieren und 90 Bonuspunkte zum Start kassieren!



Mit den VKW Online-Services haben Sie Ihren Strom- und Erdgasverbrauch immer im Blick. Verwalten Sie Ihre Strom- und Erdgasrechnung online oder beobachten Sie Ihren Verbrauch.

Als Haushaltskunde erhalten Sie für zahlreiche Aktivitäten Bonuspunkte, die im Online-Shop gegen tolle Angebote eingelöst werden können.



Jetzt registrieren:
online-services.vkw.at

Liebe Leserin, lieber Leser

In den letzten Jahren haben wir bei illwerke vkw zahlreiche Projekte im Bereich der Energieeffizienz umgesetzt. Viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben unsere VKW Effizienz-Aktionen genutzt und gezeigt, wie private Haushalte große Stromsparergebnisse erzielen können. Durch den Tausch von alten Umwälzpumpen, Heizkesseln und Kühlgeräten bis zur eingesetzten Energiesparbrause und LED-Lampe wurden umgerechnet 12 Millionen Kilowattstunden Energie eingespart – genug, um eine Gemeinde wie Kennelbach ein Jahr mit Strom zu versorgen. Im neuen illwerke vkw Magazin wollen wir Ihnen noch mehr Erfolge zeigen – von Steuervorteilen für Elektroautos über neue Ökostrom-Erzeuger oder besonderem sozialem Engagement bis hin zu unseren Lehrlingen, die als Top-Fachkräfte von morgen auch die Zukunft unseres Unternehmens sichern.

Dipl.-Ing. Helmut Mennel
Dr. Christof Germann



INHALT

Energie

Die VKW Effizienz-Aktionen kommen gut an. LED, Umwälzpumpe oder Kühlgerätaustausch – die Energieersparnis könnte die Gemeinde Kennelbach ein Jahr mit Strom versorgen. | 4/5

Der sonnigste Strom Österreichs. Die VKW setzt seit Jahren auf sauberen Strom aus Fotovoltaik und Kleinwasserkraft. Vorarlbergs Energiepolitik wurde kürzlich prämiert. | 10/11



Zukunft

Nachhaltig mobil. Mit der neuen Steuerreform, der Vorarlberger Elektromobilitätsstrategie und dem VKW Projekt „e-Gastro“ stehen alle Zeichen auf E-Mobilität. | 6/7

Mitten im Leben. illwerke vkw-Lehrlinge haben mit Meisterbrief, Lehre mit Matura bis zum Hochschulstudium alle Möglichkeiten für eine Karriere mit Zukunft. | 18/19



Gestalten

Wohnzimmer im Mittelpunkt. Wir zeigen im illwerke vkw Magazin wichtige Tipps zum Energiesparen in Ihrem Zuhause. | 12/13

Chance auf neues Leben. Susanne Marosch vom Verein „Geben für Leben“ erzählt über berührende Begegnungen und die große Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung. | 16/17

Auf die Bretter, fertig, los! Sobald die Wintersonne die Schneepracht glitzern lässt, ist die ganze Familie unterwegs – zum ersten Berg im Montafon. | 20/21



GEWINNSPIEL

Ski schon gewachst? Endlich geht's wieder los. Gewinnen Sie 20 x 2 Tageskarten für das Familienskigebiet Golm am ersten Berg im Montafon.

Gewinnfrage:
Mit den VKW Energieeffizienz-Aktionen ist es leicht, Energie und Geld zu sparen. Wie viel Millionen Kilowattstunden Energie können Vorarlberger Haushalte pro Jahr damit einsparen?

Einsendeschluss: 8. Jänner 2016



QR-Code scannen oder Frage auf magazin.vkw.at beantworten und mit etwas Glück gewinnen.



ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID: 11267-1408-1001



Das illwerke vkw Magazin wird klimaneutral auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

IMPRESSUM Vorarlberger Illwerke AG, Weidachstraße 6, 6900 Bregenz; FN 59202 m, LG Feldkirch; Tel: 05574 601-0; E-Mail: redaktion@illwerkevkw.at; www.illwerkevkw.at, Herausgeber: Dipl.-Ing. Helmut Mennel; Dr. Christof Germann, Druck: Buchdruckerei Lustenau GmbH, Millennium Park 10, A-6890 Lustenau; Konzeption, Layout und Redaktion: Konzett & Brenndörfer OG, wikopreventk GmbH; Fotos: illwerke vkw, Marcel Hagen, Darko Todorovic, Manfred Oberhauser, Corbis

Die großflächige Rückmeldewand in der Hauptschaltleitung in Bregenz zeigt sämtliche Höchst-, Hoch- und Mittelspannungsnetze Vorarlbergs und im Westallgäu. Rund um die Uhr haben jeweils zwei Mitarbeiter die über 20 Hilfsmonitore im Blick.



HAUPTSCHALTLEITUNG GEHIRN UNSERER ENERGIEVERSORGUNG

Die Hauptschaltleitung von Vorarlberg Netz kontrolliert die sichere Strom- und Erdgasversorgung in Vorarlberg. Hochqualifizierte Mitarbeiter überwachen und steuern die Netze rund um die Uhr. Ein Job, in dem es nötig ist, im richtigen Moment die Ruhe zu bewahren.

FOTOGRAFIE: MARCEL HAGEN

Die Hauptschaltleitung ist gewissermaßen die Kommandozone für die sichere Versorgung mit Strom und Erdgas in Vorarlberg. Hier wird das gesamte Netz überwacht und gesteuert, auftretende Störungen zum Beispiel bei Unwettern werden behoben oder Leitungen abgeschaltet, wenn Kollegen draußen vor Ort Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchführen. Rund um die Uhr sorgen jeweils zwei Mitarbeiter für die konstante Energieversorgung im Land, unterstützt durch eine große Rückmeldewand und über 20 Hilfsmonitore. In diesem verant-

wortungsvollen Beruf ist es wichtig, im Fall einer Störung überlegt vorzugehen und die Ruhe zu bewahren. Die Mitarbeiter der Hauptschaltleitung werden daher über Jahre hinweg in ihre Aufgabe eingeschult. „Psychologisch von großer Bedeutung ist, dass wir immer zu zweit sind und einen Störfall gemeinsam klassifizieren und lösen können“, erklärt Max Hackl, einer der Netz-Experten.

Unabhängige Energieversorgung
Einmal jährlich wird auch ein Worst-Case-Szenario geübt. Das Team der Haupt-

schaltleitung in Bregenz und die Kollegen des Illwerke-Dispatching in Vandans werden mit einem simulierten Totalausfall der Stromnetze in und rund um Vorarlberg konfrontiert. Die Aufgabe ist es, so schnell wie möglich eine eigenständige Stromversorgung aufzubauen. „Als eine von wenigen Regionen in Europa könnte Vorarlberg mit seinen Wasserkraftwerken selbst eine sogenannte Inselnetzstromversorgung realisieren“, erklärt Ramon Pircher, Teamleiter Netzführung bei der Vorarlberger Energienetze GmbH. „Im Ernstfall wären wir im Bereich Elektrizität völlig unabhängig.“ | ⚡



Johannes Bilgeri (re.) aus Balderschwang schätzt den vielseitigen Aufgabenbereich in seiner Ausbildung zum Elektrotechniker.

LEHRE BEI ILLWERKE VKW MITTENDRIN IM LEBEN

Die Verzahnung von Ausbildung und Praxis ist das große Plus der Lehre – mit vielen Möglichkeiten vom Meisterbrief über Lehre mit Matura bis zu einem Hochschulstudium.

FOTOGRAFIE: DARKO TODOROVIC

Große Kraftwerksprojekte, erneuerbare Energie, Smart Meter oder Elektromobilität. Die Aufgaben in der Energiebranche sind so komplex geworden, dass das Fachwissen vieler unterschiedlicher Experten gefragt ist. Dazu gehören auch gut ausgebildete Lehrlinge, die als künftige Fachkräfte die Zukunft des Unternehmens sichern.

Lehrlinge mittendrin. Magdalena Rauch hat sich für eine Ausbildung zur Metalltechnikerin entschieden. Die 16-Jährige hat beim Schnuppern als Drogistin und Bürokauffrau schnell gemerkt, dass das nichts für sie ist. Bereits im zweiten

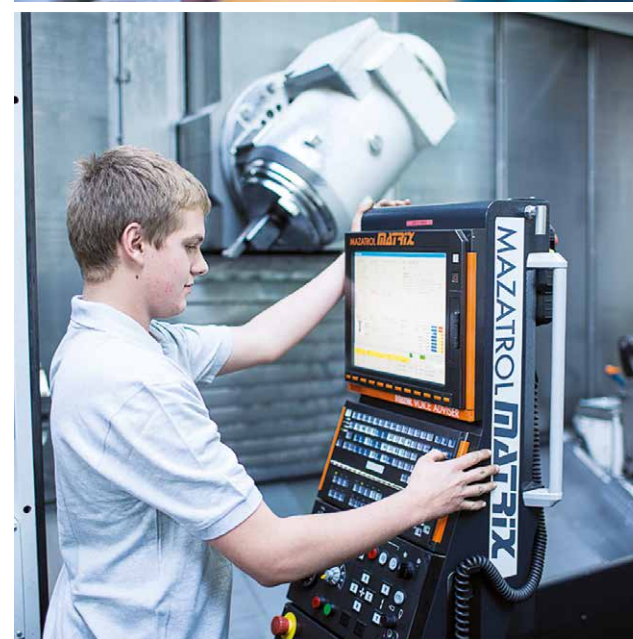
Lehrjahr hat die Bürserin mit dem Vermunt-, Lünensee- oder Rodundwerk schon einige Kraftwerke von innen kennengelernt. „Pläne zeichnen, schweißen, zerspanen, an Metallwerkstücken feilen. Mir gefällt, dass ich etwas mit meinen eigenen Händen erschaffen kann und selbständig arbeiten darf.“ Auch Johannes Bilgeri aus Balderschwang hat sich mehrere Betriebe angeschaut. Bei seiner Wahl für die Elektrotechnik bei illwerke vkw war für den 18-Jährigen neben einem guten persönlichen Umgang mit Kollegen und Chefs auch das interessante, breite Aufgabengebiet ausschlaggebend: „Wir sind viel unterwegs, verlegen Kabel, kümmern

uns um elektrische Anlagen, um die Geräte, Antriebe und Steuerungen. Durch den Wechsel in unterschiedliche Fachabteilungen lernt man immer etwas Neues.“

Viele Möglichkeiten. „Wir brauchen Ingenieurs-Know-how und Top-Facharbeiter. Da ist die Lehre wichtig, um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das eigene Unternehmen mit jenen Qualifikationen auszubilden, die in unserer Arbeitswelt gefragt sind“, sagt Thomas Battlogg, Hauptverantwortlicher für die Lehre bei illwerke vkw. Durch das duale Ausbildungsmodell stehen für die Jugendlichen viele Möglichkeiten offen, wie Meis-



Selbständiges Arbeiten ist für die Metalltechnikerin Magdalena Rauch (Mitte) aus dem Montafon besonders wichtig.



terbrief, Lehre mit Matura bis zu einem Hochschulstudium.

Teampayer gefragt. In die Modernisierung der Lehrwerkstätte in Bregenz investierte illwerke vkw mehr als eine Million Euro – beim Bau haben sogar die Lehrlinge selbst Hand angelegt und fast die gesamten Elektro- und Datenleitungen in Eigenregie verlegt. Für illwerke vkw ist die Qualität der Ausbildung weit über die Lehrinhalte hinaus ein wichtiges Thema. „Wir stehen mit Rauch Fruchtsäfte, Hirschmann Automotive oder der Montafonerbahn in einem Ausbildungs-Verbund, damit unsere Lehrlinge auch andere Betriebe

und Tätigkeiten kennenlernen“, sagt Thomas Battlogg. illwerke vkw-Projekte laufen oft über mehrere Jahre. Battlogg: „Darum sind fachübergreifende Kompetenzen unterschiedlichster Abteilungen gefragt. Und dazu brauchen wir Teampayer.“

Hoher Stellenwert der Lehre. Laut der ersten österreichischen Lehrlingsstudie der Jugendforscher „T-Factory“ sind die Jugendlichen mit ihrer Lehre in ihrem Ausbildungsbetrieb durchwegs zufrieden. Fast 70 Prozent von ihnen würden wieder eine Lehre machen – und zwar in demselben Lehrberuf und im selben Betrieb. | ⚡



Karriere mit Energie

- > Info-Nachmittag: 22.01.2016, 14–18 Uhr
Bregenz, Weidachstraße 6
Vandans, Anton-Amann-Straße 12
- > Schnuppern: 11.01. – 29.02.2016
- > Tel. 05556 701-83136
- > lehre@illwerkevkw.at



Jetzt informieren
und Schnupper-
termin sichern!



lehrlinge.illwerkevkw.at



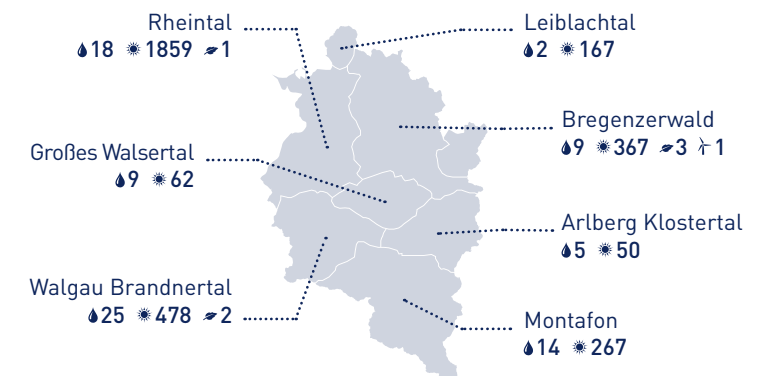
VORARLBERGER ÖKOSTROM

DER SONNIGSTE STROM ÖSTERREICHS

Eine aktuelle Studie der Umweltorganisation WWF attestiert Vorarlberg die beste Energiepolitik in Österreich. Ein Erfolg, zu dem auch die VKW beigetragen hat, die seit vielen Jahren auf umweltfreundlichen Strom aus Fotovoltaik und Kleinwasserkraft setzt.

FOTOGRAFIE: MANFRED MEHLIG/CORBIS

3.339 Erzeuger von Vorarlberger Ökostrom



Stand: 31.10.2015

Vorarlberg hat kürzlich den Bundesländer-Energiewende-Index 2015 des WWF gewonnen. Vor allem die hiesige Energiepolitik und der starke Fokus auf erneuerbare Energien haben zu diesem Erfolg beigetragen, so die Begründung. Für Karl Dörler, Geschäftsführer der VKW-Ökostrom GmbH, ist dies eine große Motivation, noch mehr in diese Richtung zu unternehmen. „Wir haben heute bereits einen Anteil von 10 Prozent Sonnenstrom. Das ist ein absoluter Spitzenwert. Damit ist ‚Vorarlberger Ökostrom‘ der sonnigste Strom Österreichs“, sagt Dörler. Allein in diesem Jahr wurden mit der Unterstützung der VKW-Ökostrom-Förderung rund 500 neue Fotovoltaikanlagen in Vorarlberg gebaut. „Der Überschuss wird ins Netz eingespeist und die Betreiber erhalten von der VKW-Ökostrom GmbH eine Vergütung, die deutlich über dem Marktpreis für Strom liegt“, erklärt Dörler. Ermöglicht wird dies durch die Kunden, die „Vorarlberger Ökostrom“ beziehen: „Der geringe Mehrpreis von durchschnittlich 3,50 Euro im Monat kommt den Anlagenbetreibern zugute. Gerade in Zeiten niedriger Strompreise ist diese Unterstützung sehr wichtig.“

Über 3.000 regionale Erzeuger. In Vorarlberg sind mit Stand 31. Oktober 3.250 Fotovoltaikanlagen, 82 Kleinwasserkraftwerke, sechs Bio- und Klärgas- sowie eine Windkraftanlage Erzeuger von „Vorarlberger Ökostrom“. Zur eindrucksvollen Entwicklung des Sonnenstroms im Land haben viele engagierte Menschen und Initiativen beigetragen. Darunter auch 22 e5-Gemeinden wie beispielsweise

Fontanella, Thüringen, Mäder, Bregenz oder Schwarzenberg. Für das Jahr 2016 ist eine Neuauflage der erfolgreichen Fotovoltaikförderung geplant. Die VKW-Ökostrom GmbH bietet im Rahmen der Aktion erhöhte Einspeisevergütungen für Haushalte und Betriebe, die 2016 in Vorarlberg Fotovoltaikanlagen in Betrieb nehmen. Die Vergütung für die Überschusseinspeisung ist fast dreimal so hoch wie der von der gesetzlichen Ökostrom-Förderstelle OeMAG bezahlte Marktpreis. Die neuen Kraftwerksbesitzer profitieren drei Jahre lang von den erhöhten Einspeisevergütungen der VKW-Ökostrom GmbH und beziehen künftig auch selbst „Vorarlberger Ökostrom“.

Trend Ökostrom. Erst kürzlich entschied sich die Marktgemeinde Lauterach, auf Vorarlberger Ökostrom umzusteigen. Aber auch immer mehr Betriebe aus dem Gastgewerbe oder Produktionsunternehmen, die auf nachhaltige Produkte setzen, bevorzugen 100 Prozent Ökostrom

aus heimischen Energiequellen. Die positive Entwicklung beim Ökostrom sieht Karl Dörler in einem Umdenken – auch in den Privathaushalten – begründet: „Die Menschen wollen ihre Natur und Umwelt auch in Zukunft noch so erleben, wie sie heute ist. Da ist es ein gutes Gefühl, umweltfreundliche Energie zu erzeugen und Ökostrom zu beziehen.“ | ⚡

Vorarlberger Ökostrom

„Vorarlberger Ökostrom“ stammt aus über 3.000 kleinen Ökostromanlagen in Vorarlberg. Mit dem Bezug von „Vorarlberger Ökostrom“ gewährleisten Sie als Kunde Vorarlberger Ökostromerzeugern einen fairen Preis und fördern den Neubau kleiner, dezentraler Ökostromanlagen.

Infos und Bestellung beim
VKW Kundenservice Tel. 05574 9000
oder im Internet

 www.vkw-oekostrom.at



NACHHALTIG MOBIL

MIT VOLLER E-KRAFT VORAUSS

Elektromobilität soll helfen, den Verkehr effizienter und umweltfreundlicher zu machen. Da kommen Steuerreform, die Vorarlberger Elektromobilitätsstrategie und das VKW Projekt „e-Gastro“ gerade richtig.

FOTOGRAPHIE: MARCEL HAGEN

Über 500 Elektroautos sind bereits auf Vorarlbergs Straßen unterwegs. Damit nimmt Vorarlberg im internationalen Feld eine beachtete Vorreiterrolle ein. Mit der aktuellen Steuerreform setzt jetzt auch die Bundesregierung ein wichtiges Zeichen für eine nachhaltige Mobilität. Ab Jänner 2016 gelten neue steuerliche Vorteile für Elektroautos, die für Unternehmen wirtschaftlich besonders interessant sein dürften.

So kann bei unternehmerisch genutzten E-Autos, deren Anschaffungskosten unter 40.000 Euro liegen, die volle Vorsteuer abgesetzt werden. Außerdem entfällt für elektrifizierte Firmenfahrzeuge der bisher geltende Sachbezug für Privatnutzung, wodurch ein Einsparungspotenzial von bis zu 6.000 Euro pro Jahr entsteht. Und wie

bisher sind E-Autos auch künftig von der NoVA und der motorbezogenen Versicherungssteuer befreit. „Der Vorsteuerabzug ist ein guter Anreiz für Unternehmer, denn es gibt bereits eine breite Palette von Elektroautos, die unter 40.000 Euro zu haben sind, darunter der VW e-Golf oder der BMW i3“, weiß VKW-Mobilitäts-Experte Stefan Hartmann, der aber auch betont, dass „alles daran gesetzt werden muss, die Autos günstiger zu machen“. Übrigens: Liegt der Kaufpreis zwischen 40.000 und 80.000 Euro, erfolgt der Vorsteuerabzug anteilmäßig, darüber entfällt die Möglichkeit zur Gänze.

Vorarlberg macht e-mobil

Auch das Land Vorarlberg setzt mit seiner im Oktober präsentierten Elektromobili-



Steuerliche Vorteile für Elektroautos
> Keine NoVA und keine motorbezogene Versicherungssteuer

Neu ab 1.1.2016

> Vorsteuerabzug für Elektroautos mit Anschaffungskosten bis 40.000 Euro, die als Firmenfahrzeug genutzt werden
> Kein Sachbezug für rein elektrifizierte Fahrzeuge

Weitere Infos unter: Tel. 05574 9000
www.vkw.at oder www.vlotte.at

ALTERNATIVE MOBILITÄT

Wer sich für Elektromobilität interessiert, hat dazu bei der VKW alle Möglichkeiten – auch für Probefahrten.

Dipl.-Ing. Helmut Mennel, Vorstand illwerke vkw



VKW MOBILITÄTSZENTRALE

Sie haben Fragen zur E-Mobilität oder überlegen sich, ein Erdgasauto zu kaufen?

Adresse: Weidachstraße 10, 6900 Bregenz

Öffnungszeiten: Mo und Mi: 9–12 und 13–15 Uhr, Fr: 9–13 Uhr, Di und Do: nach Vereinbarung

Weitere Infos unter: Tel. 05574 9000, www.vkw.at oder www.vlotte.at

tätsstrategie Maßnahmen – 32 an der Zahl. Diese sollen dazu beitragen, die Zahl der E-Autos im Land in den kommenden fünf Jahren auf rund 10.000 zu erhöhen und damit die angestrebte Energieautonomie 2050 in die Tat umzusetzen. Anlaufstelle für nachhaltige Mobilität ist die VKW Mobilitätszentrale in der Bregenzer Weidachstraße: „Interessierte können sich bei uns ausführlich informieren und beraten lassen. Und natürlich kann man die E-Autos bei einer Probefahrt auch selbst testen“, so Hartmann.

Elektrifizierter Tourismus

Gernot Mätzler von der Dornbirner Pension „Zum Löwen“ ist bereits überzeugt: Er hat sich für einen VW e-Golf entschieden, nachdem er im Rahmen von „e-Gastro“

eine Woche ein Elektroauto testen durfte. „e-Gastro“ ist ein noch bis Ende 2015 durch den Klimafonds gefördertes Projekt, bei dem illwerke vkw heimischen Hotel- und Gastronomiebetrieben die Möglichkeit bietet, ein bis zwei Wochen lang ein E-Auto zu testen – kostenlos und mit ausführlicher Beratung. 38 Betriebe – vom Kleinwalsertal bis zum Arlberg, vom 4-Sterne-Hotel bis zum einfachen Wirtshaus – haben die Chance genutzt und waren laut Philipp Österle, Projektleiter von „e-Gastro“, durchwegs begeistert: „Gerade im Tourismus gewinnt Elektromobilität immer mehr an Bedeutung. Dass die Steuerreform die Anschaffung des Firmenfahrzeugs nun begünstigt, ist natürlich das Tüpfelchen auf dem i.“ | ⚡



E-AUTO IM PRAXISTEST

Ein unglaubliches Fahrgefühl

Beim vergangenen illwerke vkw-Gewinnspiel gab es die Chance auf eine Testwoche mit einem BMW i3 mit Range Extender. Armin Pfaff aus Bludesch hat den durchschnittlichen Stromer ausgiebig getestet. Für den 59-Jährigen war es die erste Erfahrung mit einem Elektroauto.

Viele wollen das E-Auto nach ihrer ersten Fahrt gar nicht mehr zurückgeben. Wie ist es Ihnen ergangen?

Am Anfang war ich natürlich noch vorsichtig. Aber schon nach wenigen Kilometern war ich von den Fahreigenschaften schwer beeindruckt. Es ist ein anderes, unglaubliches Fahrgefühl. Ich bin sicher 400 Kilometer gefahren – Autobahn, in die Arbeit, zu den Kunden-Baustellen. Mit der spritzigen Bergfahrt nach Gurtis können mein Golf und der Sharan gar nicht mithalten.

Wie hat Ihr Umfeld reagiert, als Sie mit dem Elektroauto kamen?

Jeder hat gleich gesagt, lass mich eine Runde drehen und alle waren begeistert. Im Stadtgebiet ist das Elektroauto das ideale Fahrzeug: Es ist wendig und leise und man hat auch immer gleich ein Thema zum Reden.

Können Sie sich vorstellen, privat ein E-Auto anzuschaffen?

Für Kurzurlaube bleibe ich lieber bei meinem Auto. Für meine Firma wäre es ideal, da überlege ich schon. Es ist eine gute umweltfreundliche Alternative, jeder sollte einmal die Möglichkeit nutzen, Elektromobilität selbst auszuprobieren.



Wissenswertes zum Thema Elektromobilität erfahren. Jetzt Film ansehen!

ENERGIE-SPAR-TIPPS



Sparende Beleuchtung

Gerade im Winter verbringen wir viele Abende im gemütlichen Wohnzimmer. Werden energiesparsame LEDs eingesetzt, können bis zu 80 Prozent der Beleuchtungskosten eingespart werden. LEDs gibt es heute für alle herkömmlichen Fassungen, in vielen Formen und auch mit warmweißem Licht.

Fehlender Ausschalter kostet

Nicht jedes Gerät besitzt einen „echten“ Ausschalter oder dieser ist schwer zugänglich. Ob diese Funktion möglich ist, steht auf dem EU-Energielabel. Stand-by-Strom kostet unnötig Geld, was mit einem schaltbaren Zwischenstecker oder mit einer unauffällig platzierten, schaltbaren Steckdosenleiste ganz einfach vermieden wird.

Hygrometer einsetzen

Gegen trockene Raumluft sind energiehungrige Luftbefeuchter die schlechteste Wahl. Die Feuchtigkeit begünstigt Schimmelbildung und verstärkt schlechte Gerüche. Besser: Mit einem Hygrometer die Luftfeuchtigkeit messen. Ideal sind Werte von 40 bis 60 Prozent. Für eine bessere Luft wird drei bis vier Mal täglich fünf Minuten lang kräftig gelüftet. Auch Zimmerpflanzen gießen hilft.

Nicht nur die Größe zählt

Der Trend zu großformatigen Fernsehern hält an. Früher galt, je größer die Bildschirmdiagonale, desto mehr Strom wird verbraucht. Auch große TV-Geräte können energieeffizient sein. Es kommt jedoch auf die technischen Extras an. Ein Blick auf das EU-Energielabel und die Verbrauchswerte lohnt sich.

Wohnzimmer-PC als Heimkinospezialist?

PCs werden auch häufig als Multimedia-server für Musik und Filme verwendet. Sie können bei ständigem Betrieb hohe Kosten verursachen. Eine stromsparende Alternative sind sogenannte Mediaplayer. Diese Geräte sind auf die Wiedergabe diverser Multimediaformate ausgelegt und kommen dabei mit deutlich weniger Strom aus.

ENERGIESPARTIPPS FÜRS WOHNZIMMER MIT KLEINEN TRICKS GROSSE WIRKUNG ERZIELEN

Die wichtigsten Gründe für einen bewussten Umgang mit Energie sind: Wer Energie spart, schont die Ressourcen und leistet damit einen Beitrag für eine bessere Umwelt. Und so bleibt auch noch ganz einfach mehr Geld im Portemonnaie übrig.

FOTOGRAFIE: MARCEL HAGEN

Fernseher, Sound-System, Spielekonsole, Mediaplayer oder das Notebook für die umfangreiche Film- und Musiksammlung – immer mehr Unterhaltungselektronik hält Einzug in die heimischen Haushalte. Das zeigt sich auch auf der Stromrechnung. Wer beim Kauf auf energieeffiziente Elektronik setzt, das EU-Energielabel beachtet und ein paar einfache, aber wirksame Tipps beherzigt, kann bis zu 80 Prozent der Stromkosten in seinem Heimkino einsparen. Fehlt

beispielsweise beim neuen TV-Gerät ein „echter“ Ausschaltknopf, wird im Stand-by-Betrieb rund um die Uhr Energie verbraucht. Receiver wiederum haben noch kein Energielabel. Daher sollte die Leistungsaufnahme sowohl im Normalbetrieb als auch „in Bereitschaft“ beachtet werden. Noch besser ist ein bereits integrierter Tuner für den Empfang der Programme über Antenne (DVB-T), Kabel (DVB-C) oder Satellit (DVB-S) – um sich ein zusätzliches Gerät zu ersparen. | ⚡



VKW e TEAM TIPP

Vor allem ältere TV-Geräte verbrauchen im Stand-by-Betrieb bis zu 6 Watt Strom. Neue, energieeffiziente Fernseher hingegen nur 0,5 Watt pro Stunde. Hier gilt die Faustregel: 1 Watt kostet ca. 1 Euro pro Jahr. Durch Ausschalten oder Stecker ziehen können Sie ganz einfach ohne Aufwand Strom und bares Geld sparen.

Helmut Burtscher
Experte fürs Energiesparen

www.vkw.at



SMARTES ZUHAUSE ENERGIESPAREN IM WOHNZIMMER

Der Energieverbrauch von Unterhaltungselektronik macht mittlerweile fast 12 Prozent auf der gesamten Stromrechnung aus. Doch auch im Heimkino können mit energieeffizienten Modellen bis zu 80 Prozent Stromkosten gespart werden.

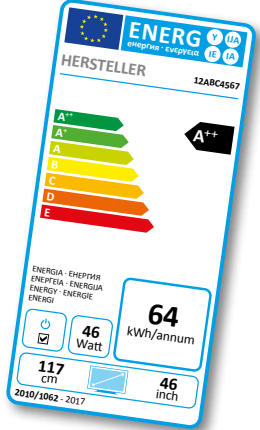
FOTOGRAFIE: MARCEL HAGEN

Ultra-HD, Curved Screen, Smart TV oder OLED – Konsumenten haben es bei den neuen Technikbegriffen nicht leicht. Doch welcher Fernseher ist der richtige für mich und dabei möglichst effizient? Wer dieses Etikett sieht, weiß gleich Bescheid. Seit November 2011 tragen auch TV-Geräte ein EU-Energieeffizienz-Label. Die höchste Klasse derzeit ist A+. In den kommenden Jahren wird

die Skala der Energieeffizienzklassen schrittweise nach oben erweitert und die Klasse A++ ab 2017 sowie im Jahr 2020 um A+++ ergänzt. Wenn ein TV-Gerät bereits heute diese Kriterien erfüllt, darf es schon gekennzeichnet sein.

Tipp: Nicht nur auf die Effizienzklasse schauen, sondern auch auf die Informationen zum tatsächlichen Energieverbrauch

achten! Die jeweilige Effizienz-Klasse gibt zwar darüber Auskunft, wie effizient ein Gerät ist. Der tatsächliche Energieverbrauch hängt hingegen immer noch häufig von der Gerätegröße und den Zusatzfunktionen ab. ⚡



Klug vor dem Kauf

3D-Effekte, Surround-Sound, Festplattenspeicher oder Internetzugang: Die neue Vielfalt bedeutet auch ein gewisses „Mehr“ an Energieverbrauch. Oft werden die Extras im Alltag gar nicht gebraucht. Prüfen Sie bereits vor dem Kauf: Denn weder UHD-Auflösung noch 3D bringen Vorteile, wenn keine oder nur wenige TV-Programme in diesem Format angeboten werden. Besser sind smarte Funktionen wie automatische Bildschirmhelligkeit, abschaltbare Hintergrundfunktionen oder sensorgesteuerte Abschaltung, wenn sich niemand im Wohnzimmer befindet.

Effiziente Geräte finden:
www.topprodukte.at/vlb

VKW e-TIPPS

Großes Kino auf Sparflamme

Gerade Receiver, die bis Anfang 2010 im Handel erhältlich waren, haben im Stand-by oftmals eine recht hohe Leistungsaufnahme. Diese laufen meist auch rund um die Uhr, da Updates in der Nacht durchgeführt werden oder Filme programmiert sind. Neue Geräte sind viel effizienter und verbrauchen auch im Bereitschaftsmodus weniger Strom.



© Samsung Electronics Austria

Sind große TVs Energieverschwender?

Was früher galt, stimmt heute nur bedingt. Auch größere TVs müssen keine massiven Energieverbraucher sein. Formate mit 65 Zoll Bildschirmdiagonale können sich nämlich durchaus mit rund 60 Watt begnügen. Die Kehrseite: Geräte der neuesten Generation, die Ultra-High-Definition (UHD), 3D und sonst noch alle erdenklichen Zusatzfunktionen besitzen, langen auch beim Stromverbrauch stärker zu. Das kann dann bei großformatigen TVs bei bis zu 150 Watt und mehr liegen.

Einstellungen kontrollieren

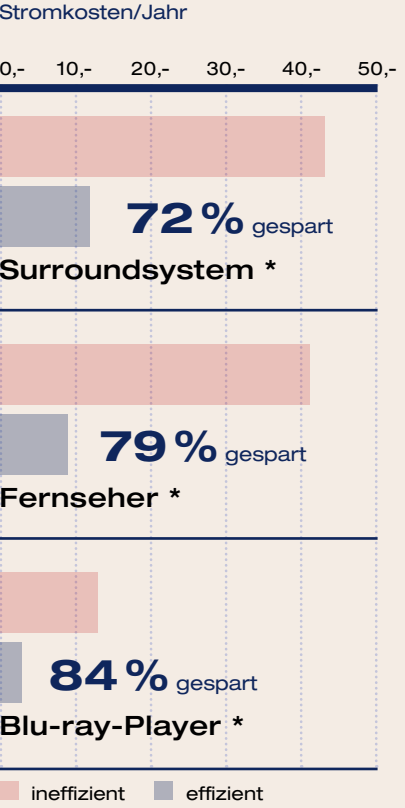
Oft sind bei Fernsehern die voreingestellten Werte für Helligkeit und Kontrast zu hoch. Mit der Reduktion der Helligkeit können Sie den Stromverbrauch senken und Kosten sparen. Die Anpassung auf die individuellen Bedürfnisse und die entsprechende Raumsituation lohnt sich in vielen Fällen.



Stromverbrauch auf der Spur

Berechnungen zufolge machen Stand-by-Verluste in Haushalten mindestens elf Prozent des Stromverbrauchs aus und können so bis zu 70 Euro pro Jahr verursachen. Schalten Sie Fernseher, Receiver oder Video- und DVD-Rekorder vollständig ab, wenn diese nicht in Betrieb sind. Moderne Geräte verbrauchen im Vergleich zu älteren Modellen deutlich weniger Strom in Warteposition. Denn laut Ökodesign-Richtlinie der EU wurde 2014 die maximal erlaubte Leistungsaufnahme deutlich begrenzt: So verbraucht ein Fernseher älter als fünf Jahre noch 6-10 Watt im Stand-by-Betrieb – ein neues energieeffizientes Modell nur zwischen 0,5 und 1 Watt. Ob neues oder altes Modell, besser ist, Geräte in jedem Fall vollständig vom Netz zu trennen.

Unterhaltungselektronik: So viel können Sie sparen.



* Vergleich der jährlichen Stromkosten von Geräten mit annähernd gleicher Ausstattung.



Spende für „Geben für Leben“

Wer die VKW Online-Services nutzt, sammelt Bonuspunkte, die im VKW Online-Shop eingelöst werden können. Mit Ihrer Weihnachtsspende in Form von Bonuspunkten schenken Sie diesmal eine Chance auf ein neues Leben. Der Gegenwert Ihrer gespendeten Punkte wird von der VKW an den Verein „Geben für Leben“ überwiesen. Gesammelte Bonuspunkte können noch bis zum 15. Jänner 2016 gespendet werden.
Infos unter: online-services.vkw.at

SUSANNE MAROSCH

EIN VEREIN, DER LEBEN RETTET

Susanne Marosch übernahm vor drei Jahren den Verein „Geben für Leben“ von ihrer Mutter Herlinde. Im Gespräch erzählt sie über eine berührende Begegnung, ein unkompliziertes medizinisches Verfahren und die Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung.

FOTOGRAFIE: DARKO TODOROVIC

Susanne Marosch arbeitete früher als Polizistin, führte eine Bar, bereiste die Welt und kam schließlich als Quereinsteigerin in die Privatwirtschaft. Mittlerweile ist die gebürtige Schrunserin hauptberuflich im Sportmanagement tätig. In ihrer Freizeit unterstützt sie mit zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern Leukämie-Patienten bei der Suche nach einem passenden Stammzellenspender.

Wie kam es zur Gründung von „Geben für Leben“?

Vor über 15 Jahren erkrankte meine Cousine an Leukämie. Wir ließen uns damals typisieren, denn in der Familie liegen die Chancen, einen passenden DNA-Typen zu finden, bei 25 Prozent. Leider hatte meine Cousine kein Glück, und wir mussten weitersuchen. Schließlich, nach einem regelrechten Wettlauf gegen die Zeit, fanden wir eine Spenderin aus England. Aus Dankbarkeit gründeten meine Mutter und ihre Freundinnen Melitta Maier und Dagmar Ganahl den Verein.

Lernen sich Spender und Patienten eigentlich kennen?

In Österreich ist das generell erst nach zehn Jahren möglich. In Deutschland, wo wir derzeit die Stammzellenspende durchführen lassen, geht das bereits nach zwei Jahren. Dazu müssen dann beide Seiten einwilligen, also Spender und Patient. Meiner Cousine war es ein großes Anliegen, ihre Lebensretterin kennenzulernen. Nach der Zehn-Jahres-Frist flog sie nach England, wo es zu

einer berührenden Begegnung kam. Die beiden Frauen sahen sich sehr ähnlich, sie sind ja genetische Zwillinge!

Konnten Sie schon oft helfen?

In den fünfzehn Jahren des Bestehens konnten wir bereits 23 Menschenleben retten. Das ist viel, wenn man bedenkt, dass die Wahrscheinlichkeit außerhalb der Familie bei 1:500.000 liegt oder sogar noch geringer ist. Je mehr Menschen sich also typisieren lassen, umso besser. In unserer Datenbank sind bereits 18.000 Vorarlberger erfasst, selbstverständlich anonym.

Ist eine Typisierung unangenehm?

Im Gegenteil. Viele sind schon zu mir gekommen und haben gesagt: Wenn wir gewusst hätten, dass es so einfach ist, hätten wir es früher gemacht! Entweder man kommt zur Blutabnahme bei einem unserer Aktionstage. Oder man fordert einen Speicheltest über unsere Homepage an und macht die DNA-Probe von zuhause aus.

Und ist die Bereitschaft in der Bevölkerung groß?

Allerdings! Diesen Sommer haben wir eine Bluttypisierungsaktion für einen 11-jährigen Buben aus dem Bregenzerwald durchgeführt, der an einer seltenen Blutkrankheit leidet und gleich wie Leukämiepatienten einen lebensrettenden Stammzellenspender benötigt. Innerhalb dieser fünfstündigen Aktion ließen sich über tausend Personen typisieren. Mehr als 300 Speichelproben wurden hinterher

noch eingeschickt! Aber es ist eben eine Suche nach der Nadel im Heuhaufen, und in diesem Fall muss sie leider noch weitergehen.

Wie läuft die eigentliche Stammzellenspende ab?

Die gängigste Methode ist die: Durch eine Spritzenkur wird die Anzahl der Stammzellen im Körper über vier Tage hinweg erhöht. Im Anschluss werden die „überschüssigen“ Stammzellen aus dem Blut gefiltert. Für den Spender ist dieser Vorgang absolut ungefährlich. Manche berichten, dass sie sich einen Tag lang gripelig gefühlt hätten. Mehr nicht. Bei Kindern ist die Knochenmarkspende eine andere Möglichkeit. Das darf nicht mit der Rückenmarkspende verwechselt werden. Es wird lediglich der Beckenknochen punktiert, der Spender hat höchstens einen blauen Fleck. Der Aufwand, ein Menschenleben zu retten, ist somit relativ gering. | 



Susanne Marosch

Die 1974 geborene Schrunserin Susanne Marosch übernahm 2012 ehrenamtlich den Verein „Geben für Leben“ und unterstützt Leukämie-Patienten bei der Suche nach Stammzellenspendern. Dazu finden regelmäßig Bluttypisierungsaktionen statt. Eine Typisierung kostet 50 Euro und wird ausschließlich durch Geldspenden finanziert. Der Verein ist auch dankbar für finanzielle Unterstützung.
Infos unter: www.gebenfuerleben.at

ENERGIESPAREN LOHNT SICH

Die VKW Energieeffizienz-Aktionen machen es leicht, Energie und Geld zu sparen. Pro Jahr können die Vorarlberger Haushalte damit 12 Millionen Kilowattstunden Energie einsparen – genug, um die Gemeinde Kennelbach ein Jahr lang mit Strom zu versorgen.

FOTOGRAFIE: MARCEL HAGEN

Empfohlen vom
VKW@TEAM

Energiesparbrause-Aktion

3.400 Stück
verkaufte **Energiesparbrausen**

Energiesparbrausen reduzieren den Wasserverbrauch beim Duschen um die Hälfte und sparen dabei auch Strom für warmes Wasser. Seit April 2014 wurden 3.400 Sparbrausen verkauft. Das VKW eTeam hat die beachtliche Ersparnis errechnet: Knapp zwei Millionen Kilowattstunden (kWh) Energie sind ein toller Erfolg.

Förderung 2014/2015
nur noch bis
31.12.2015

VKW Heizkesseltausch mit Biogas

1.088
Heizkessel getauscht

Moderne, effiziente Erdgas-Brennkessel schonen Umwelt und Brieftasche. Umsteiger, die im Jahr 2014 oder 2015 ihren Heizkessel getauscht haben, können bis 31.12.2015 mindestens 1.500 Euro Förderung lukrieren und dazu VKW Vorarlberger Biogas20 vier Jahre lang ohne Aufpreis nutzen. 1.088 Heizkessel wurden bislang getauscht und so 4,3 Millionen kWh Energie eingespart. Die Aktion wird 2016 mit reduzierter Förderhöhe fortgeführt.

VKW LED-Aktion

300.000 kWh
Ersparnis

Rund 9.800 LED-Lampen wurden bis dato im VKW Energiesparshop bestellt. Das bedeutet eine Ersparnis von ca. 300.000 kWh Strom für die Vorarlberger Haushalte. LED-Lampen überzeugen nicht nur durch einen rund 90 Prozent reduzierten Strombedarf. Sie verfügen über eine hohe Lichtqualität und eine angenehme Lichtfarbe. Aufgrund der großen Nachfrage wird die LED-Aktion auch im kommenden Jahr fortgesetzt.

12 Millionen kWh
Gesamtersparnis

800.000 kWh VKW Kühlgerätetausch	4.300.000 kWh VKW Heizkesseltausch
4.500.000 kWh LED Gutscheine-Aktion	300.000 kWh LED-Aktion
1.800.000 kWh Energiesparbrause-Aktion	275.000 kWh VKW Umwälzpumpentausch

= Jahresstromverbrauch Gemeinde Kennelbach

VKW Umwälzpumpentausch-Aktion

275.000 kWh
eingespart

Moderne Umwälzpumpen reduzieren den Stromverbrauch gegenüber veralteten Pumpen um bis zu 80 Prozent. Viele Vorarlberger Haushalte nutzten die Aktion und wurden dafür mit 50 Euro Förderung belohnt. Zusätzlich erhielten Kunden einen Installateur-Rabatt in Höhe von 30 Euro je Pumpe. 744 Umwälzpumpen wurden in diesem Jahr getauscht, die Aktion soll 2016 fortgesetzt werden.

LED Gutscheine-Aktion

147.000 Stück
gratis LED-Lampen

Die Herbst-Aktion mit zwei gratis LED-Lampen für VKW Strom- oder VKW Ökostrom-Haushaltskunden ist ein riesiger Erfolg. Noch bis Ende Dezember können Gutscheine eingelöst werden. Bisher wurden 147.000 LEDs ausgegeben, damit können Vorarlberger Haushalte mehr als 4,5 Millionen kWh Strom sparen.

nur noch bis
31.12.2015

VKW Kühlgerätetausch-Aktion

3.000
effiziente Geräte

Noch bis Ende des Jahres unterstützt die VKW Kunden, die ihr altes Kühl- oder Gefriergerät durch ein energie-sparendes Gerät ersetzen, mit einer attraktiven Austauschprämie von bis zu 120 Euro! Bis jetzt stehen über 3.000 neue, effiziente Geräte in den Vorarlberger Haushalten.

nur noch bis
31.12.2015

Das Thema Energieeffizienz beschäftigt illwerke vkw schon lange. Zwischen 2008 und 2014 konnten durch viele intern umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen und zahlreiche Projekte, Aktionen und Förderungen insgesamt 100 Millionen Kilowattstunden Energie eingespart werden. Aktuell werden etwa der Tausch von Heizkesseln mit mindestens 1.500 Euro gefördert, LED-Lampen zu Sonderpreisen angeboten oder gar

verschenkt und der Kauf von effizienten Haushaltsgeräten unterstützt. illwerke vkw hat sich in den letzten Jahren vom reinen Energieversorger zum umfassenden Energiedienstleister entwickelt. Das zeigt auch das wachsende Angebot an Energieeffizienzmaßnahmen. Diese Entwicklung kommt bei den Kunden sehr gut an, wie die Zahlen der laufenden Energieeffizienz-Aktionen deutlich zeigen. |

Nützliche Services

Das VKW eTeam unterstützt Sie zusätzlich mit einem breiten Angebot an innovativen Energiedienstleistungen.

- > LED-Beratung
- > Solarstromberatung
- > WärmeCheck Erdgas
- > Gasgeräte-Service

www.vkw.at



WINTER AM GOLM

FAMILIENSPASS IM SCHNEE

Sobald die Wintersonne über dem ersten Berg des Montafons strahlt und die Schneepacht weiß glitzern lässt, ist die ganze Familie auf den Beinen – oder vielmehr auf der Rodel oder auf Brettern unterwegs.

FOTOGRAFIE: ILLWERKE TOURISMUS

BEWEGUNGSBERG GOLM



Am Golm macht der Winter noch mehr Spaß – vom Spazierpfad für Groß und Klein bis zur herausfordernden Skiabfahrt – ganz nach dem Motto: Winter, wie er uns gefällt!



Nachmittags um halb fünf, wenn die letzten Skifahrer ins Tal hinunterschwingen, fahren am Golm die Pistengeräte auf. Bis zu sieben Fahrzeuge sind im Winter tagtäglich bis etwa 23 Uhr im Einsatz und bei Neuschnee zusätzlich auch ab halb fünf Uhr in der Früh unterwegs. Hinter den perfekten Schneebedingungen und 43 bestens präparierten Pistenkilometern steckt viel Arbeit. Etwa 70 Seilbahnmitarbeiter haben im Winter alle Hände voll zu tun. „Unsere Maschinen und Geräte befinden sich auf technisch neuestem Stand. Im Sommer haben wir ein altes Pistengerät ersetzt. So gewährleisten wir weiterhin die hohe Qualität unserer Pisten“, erklärt Hannes Jochum,

Geschäftsführer von Illwerke Tourismus. Zudem sorgen etwa 130 Schneeerzeuger von Dezember bis April für bestmögliche Schneebedingungen.

Komfort auf der Naturrodelbahn. An erster Stelle stehen jedoch der Spaß und Komfort der Gäste. So wurde die drei Kilometer lange Naturrodelbahn verbreitert, um künftig noch komfortabler von Latschau nach Vandans zu gelangen. Investiert wurde auch in die Erneuerung des Panorama-Restaurants Grüneck, das seit Saisonbeginn in neuem Glanz erstrahlt. Herrlich ist es, wenn man den Schnee unter den Carving-Brettern spürt und über die weißen Pisten saust – von

der Familienabfahrt über die Diabolo-Piste bis zur Weltcupabfahrt „Anita Wachter“ oder den markierten Skirouten – am Golm ist für jeden etwas dabei. | ⚡

Aktiv am Golm

- > Für die Großen: 43 km bestens präparierte Pisten, 9 top-moderne Lifтанlagen
- > Für die Kleinen: Kinder-Skischule, kostenloser Gäste-Kindergarten, Kinder-Skisafari
- > Für alle: Naturrodelbahn (3 km lang, 21 Kurven), Alpine-Coaster-Golm (2,6 km lang)

 www.golm.at/familie-und-kinder

e-SPOTS

ENERGIE UND KLIMA IM FOKUS

illwerke vkw zeigt Neues und Interessantes aus dem Unternehmen sowie spannende Entwicklungen aus aller Welt.

Stofffasern aus Milch

„QMILK“ ist der Gewinner 2015 des Greentec Award für grüne Technologien, Initiativen und Unternehmen in Europa. Zwei Jahre lang forschte eine deutsche Biologin, um aus Kuhmilch Stofffasern herzustellen. Produziert wird ohne Chemikalien – und zwar aus Milch, die nicht für Lebensmittel verwendet und sonst vernichtet werden würde. Allein in Deutschland werden jährlich zwei Millionen Tonnen Milch weggeschüttet. Mit Kasein, einem Abfallprodukt aus der Milchproduktion, werden haarfeine Fäden gesponnen. Mode, Heimtextilien, Medizintechnik und Industrie – der Einsatzbereich der Fasertechnologie ist groß.

„QMILK“
Imagevideo
ansehen

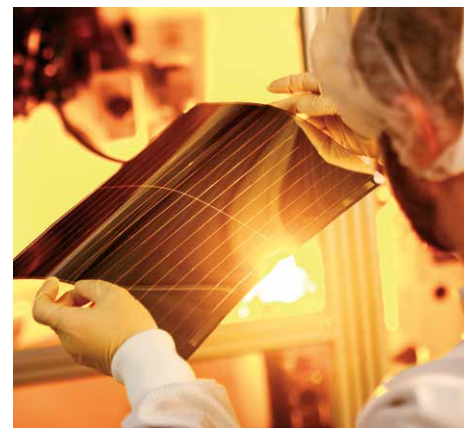


Essbare Wasserkugeln

Ein britisches Start-up hat eine Alternative zu Plastik-Verpackungen entwickelt, die aus Seetang besteht und nicht nur vollständig biologisch abbaubar, sondern sogar essbar ist. Damit könnte die Produktion von Wasserflaschen überflüssig werden. Die Wasserkugeln bestehen aus einer essbaren Membran und schauen wie überdimensionale Tropfen aus. Statt Wasser kann im Inneren der Kugeln auch Frucht- oder Gemüsesaft gelagert werden. Der junge Erfinder hat für seine Idee „Ooho-Water“ den international anerkannten EU Sustainability Award gewonnen.

Ultradünne Stromerzeuger

Heliatak, eine Ausgründung der Technischen Universität Dresden und der Universität Ulm, stellt flexible Solarfolien her, die aus kleinen organischen Molekülen bestehen. Der Vorteil: Sie sind hauchdünn, biegsam und sowohl farbig als auch durchsichtig produzierbar. So können Gebäudefassaden oder Fensterscheiben ganz einfach zu Erzeugern von Solarenergie werden. Getestet wird dies gerade in Singapur auf den Fassaden des CleanTech Parks sowie dem überdachten Gehweg des Seletar-Flughafens, um Erkenntnisse für den zukünftigen Energie-Mix in Großstädten zu gewinnen.



Umweltschonende Online-Rechnung

Die elektronische VKW Online-Rechnung hilft, Papier zu sparen und damit auch die Umwelt zu schonen. Die Anmeldung für die papierlose Rechnung funktioniert ganz einfach in den VKW Online-Services. Kunden werden dann künftig per E-Mail verständigt, sobald eine neue Rechnung da ist. Alle Rechnungen sind im persönlichen elektronischen Postfach jederzeit abrufbar und können dauerhaft am Computer gespeichert werden.



Jetzt auf Online-
Rechnung umsteigen
und 90 Bonuspunkte
kassieren!
online-services.vkw.at

illwerke vkw Vertreterin Mag. Bernadette Schappler bei der Überreichung der Best Recruiters-Sieger-Urkunde.

Ein Jahrhundert Stromgeschichte



Vor 100 Jahren erzeugten die Städtischen Elektrizitäts- und Gaswerke Lindau Strom und Gas mithilfe von Kohle. Zu Kriegszeiten wurde die Kohle knapp, weil sie für die Kriegsführung verbraucht wurde. Die Lösung: Die Elektrowerke Jenny & Schindler, die Vorgänger der heutigen Vorarlberger Kraftwerke AG, lieferten Strom über die Grenze. So begann am 22. Juni 1915 die erfolgreiche Partnerschaft mit den Stadtwerken Lindau zur Versorgung der Stadt über die Staatsgrenze hinweg – die bereits mehr als ein Jahrhundert andauert. Strom lieferte das damals leistungsfähigste Wasserkraftwerk der Welt – das Kraftwerk Andelsbuch, das Friedrich Wilhelm Schindler 1908 mit dem polnischen Wasserbauingenieur Gabriel Narutowicz, dem ersten Präsidenten der Polnischen Republik nach dem Ersten Weltkrieg, verwirklichte.

Kraftwerk Fahrradweg

In den Niederlanden gibt es über 32.000 Kilometer an Radwegen. Warum diese nicht zur Stromerzeugung nutzen? Das Pilotprojekt „SolaRoad“ zeigt bereits Erfolge. Auf einer 70 Meter langen Teststrecke im nordholländischen Krommenie wurden so in sechs Monaten 3.000 Kilowattstunden Strom erzeugt – genug, um einen Einpersonenhaushalt ein Jahr lang mit Strom zu versorgen. Rund 15.000 Radfahrer fuhren über die Betonmodule mit den integrierten Solarzellen – ohne etwas von dem ungewöhnlichen Radweg zu bemerken.



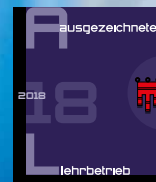
illwerke vkw ist Best Recruiter

Im Rahmen der jährlichen BEST RECRUITERS-Studie werden 500 österreichische Top-Unternehmen auf den Prüfstand gestellt. Bewertet werden unter anderem die Website und diverse Online-Aktivitäten sowie auch der Umgang mit Bewerbern und die Reaktion auf detaillierte Kandidatenfragen. illwerke vkw freut sich über den 1. Platz als Branchensieger im Bereich Energie. „Die Auszeichnung ist für uns eine große Ehre und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ein Weg, den wir als Recruiting-Team mit unseren Bewerbern und Fachbereichen gemeinsam gehen. Gleichzeitig ist sie für uns ein Ansporn, den Recruiting-Prozess weiterzuentwickeln“, sagt illwerke vkw Personalleiter Dr. Christoph Purtscher.

Infos zur Karriere bei illwerke vkw: www.illwerkevkw.at

feel the ENERGY

LEHRE BEI ILLWERKE VKW



QR-Code
scannen
und Kinospot
ansehen

Starte deine Karriere mit Energie!

INFO-NACHMITTAG am 22.01.2016
in Bregenz und Vandans:

- Elektrotechniker/in
- Metalltechniker/in
- Bürokaufmann/frau
- Elektroniker/in
- Seilbahntechniker/in

Jetzt
**SCHNUPPER-
TERMIN
SICHERN!**

Zeitraum: 11.01. – 29.02.2016
Tel. 05556 701-83136
lehre@illwerkekvk.at
lehrlinge.illwerkekvk.at
fb.me/feeltheenergy.at

Energiezukunft gestalten.

illwerke vkw